

GERONTOPSYCHIATRIE

Tagesklinik in Langenfeld

Im vergangenen Jahr nahm die Gerontopsychiatrische Tagesklinik der Rheinischen Landes-klinik Langenfeld ihre Arbeit auf und bereichert damit das teilstationäre Angebot der Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland. 16 Behandlungsplätze sind für einen Einzugsbereich verfügbar, der weitgehend dem der „Stammklinik“ entspricht: Mittlerer und südlicher Kreis Mettmann, Solingen, Leverkusen, Leichlingen und Burscheid.

Die Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung, die eine dem stationären Rahmen vergleichbare Diagnostik durchführt und eine krankheitsspezifische Behandlung gewährleistet. Dabei werden sowohl ku-

reative als auch rehabilitative Ziele verfolgt. Diagnostik und Therapie gehen von einem ganzheitlichen Ansatz aus. Sowohl medizinischpsychiatrische als auch psychologische und soziale Faktoren psychischer Erkrankung werden berücksichtigt. Die Patienten bleiben während der Behandlung in ihrem häuslichen Umfeld. Die therapeutische Einflußnahme kann somit schon während der Behandlung auf ihre Relevanz und Tragfähigkeit hin überprüft werden. Voraussetzungen für die tagesklinische Behandlung sind eine ausreichende Mobilität (u.U. auch im Rollstuhl) sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Teilnahme an dem therapeutischen Angebot. Inkontinenz ist

Anmeldeschlußtermin für Weiterbildungs-Prüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 16./17. April 1997.

Anmeldeschluß: Mittwoch, den 5. März 1997

Informationen über die Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 1997 und alle regulären Termine finden Sie im Heft Dezember 1996 auf den Seiten 32 ff. ÄKNo

kein Hinderungsgrund für die Aufnahme.

Aufgenommen werden ältere Menschen (etwa ab dem 60. Lebensjahr) mit Depressionen, psychotischen Störungen, Hirnfunktionsstörungen leichter Grades, Angstzuständen, Persönlichkeitsstörungen, tiefgreifenden persönlichen Krisensituationen, sekundären Abhängigkeitserkrankungen in der Entwöhnungsphase u.a.m., die mit den vorhandenen ambulanten Behandlungsmöglichkeiten nicht ausreichend versorgt werden können, für die eine vollstationäre Behandlung jedoch nicht

bzw. nicht mehr indiziert ist.

Das Team der Tagesklinik setzt sich zusammen aus einer Fachärztin, einer Bewegungstherapeutin, einer Ergotherapeutin, fünf Krankenschwestern, einem Diplom-Psychologen und einem Sozialarbeiter.

Die Tagesklinik ist werktags von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. *jk*

Für weitere Informationen steht die ärztliche Leiterin der Tagesklinik, Frau Dr. Synder, telefonisch zur Verfügung; Tel. 02173/91355 oder 02173/1020.

BUNDESÄRZTEKAMMER

Teilnahme an humanitären Hilfseinsätzen ermöglichen

Die Bundesärztekammer (BÄK) hat an alle Ärztinnen und Ärzte appelliert, „dem ethischen Auftrag einer allumfassenden ärztlichen Sorge für Menschen in medizinischen Notlagen gerecht zu werden“ und humanitäre Hilfseinsätze nach Möglichkeit aktiv zu unterstützen. „Ohne ärztliches Tätigwerden wäre der Kernbereich jeglicher humanitärer Hilfe insuffizient“, heißt es dem Appell, der auch vom Marburger Bund, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Verband der lei-

tenden Krankenhausärzte getragen wird.

Neben der freiwilligen Bereitschaft des einzelnen sei für den Einsatz von Klinikärztinnen und -ärzten entscheidend, daß Krankenhausträger und leitende Ärzte deren zeitweise und unter Umständen recht kurzfristige Freistellung tolerieren. Einsatzkosten sowie anteilig die Gehälter werden nach BÄK-Angaben in der Regel von der jeweiligen Hilfsorganisation übernommen.

Trotz der dramatischen Änderungen in den Rah-

menbedingungen für die ärztliche Berufsausübung und den Grundlagen der Klinikfinanzierung soll die Beteiligung an Hilfseinsätzen nach Auffassung der Bundesärztekammer von den einzelnen Ärztinnen und Ärzten sowie von den Trägern wohlwollend geprüft werden, denn: „Ansehen und Erfolg der deutschen humanitären Hilfe hängen in hohem Maße von der Mitarbeit qualifizierter und motivierter Ärztinnen und Ärzte ab.“

BÄK/RhÄ

WAHLANZEIGEN

Wie bei vorangegangenen Wahlen zur Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein besteht auch bei der Kammerwahl 1997 die Möglichkeit, im „Rheinischen Ärzteblatt“ Anzeigen von Wahlgruppierungen zu veröffentlichen, in denen diese sich mit ihrem Programm den potentiellen Wählern vorstellen können. Nähere Auskünfte erteilt die Redaktion (0211/4302-245). *ÄKNo*

